

Aktienmärkte weichen dem Zinsschock

Eine Woche ohne weitere ökonomische Hiobsbotschaften ließ den Aktienmärkten weltweit Raum zur Erholung. In Shanghai und anderen chinesischen Städten konnten die immer noch andauernden Corona-Lockdowns wieder etwas gelockert werden. Damit wird am größten Industriestandort der Welt die Produktion zumindest für die Sommermonate wieder hochgefahren. Gleichzeitig entschieden auch die in der OPEC+ organisierten großen Ölproduzenten, das Angebot an Erdöl in den kommenden Monaten etwas stärker zu erhöhen. Paradoxerweise waren auch einige schwächere Konjunkturindikatoren aus den USA positiv für die Finanzmärkte. Es gibt nun erste Anzeichen für wirtschaftliche Belastungen durch höhere Zinsen in den USA. Das betrifft vor allem den Immobilienmarkt. Und auch die in den letzten beiden Jahren notorisch zu hohe Konsumnachfrage beruhigt sich vor dem Hintergrund hoher Preissteigerungen.

Das wiederum führte zu sinkenden Kapitalmarktzinsen und Leitzinserhöhungserwartungen. Die Straffung der Geldpolitik, die an den Aktienmärkten viel Besorgnis ausgelöst hat, könnte etwas milder ausfallen. Allerdings ändert dies nichts an dem großen Konjunkturbild, in dem Prognoserevisionen in der Tendenz abwärtsgerichtet bleiben. Es bleibt ungewiss, ob Fed und EZB ein Abbremsen der Nachfrage ohne allzu große Zinsanhebungen und ohne eine Rezession ermöglichen können. Dies wird von vielen Marktteilnehmern weiterhin angezweifelt, zumal der Inflationsdruck in den USA und Euroland weiterhin stärker als erwartet ausfällt.

Insofern richtet sich der Blick in dieser Woche auf den Zinsentscheid der Europäischen Zentralbank am Donnerstag. Zudem stehen die Verbraucherpreise aus den USA und aus China im Fokus, die am Freitag veröffentlicht werden.

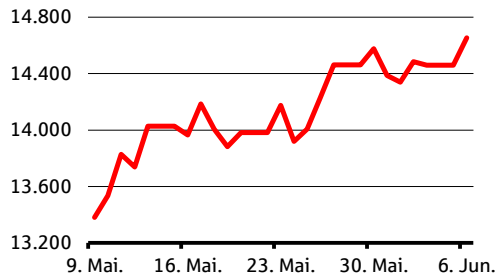


Top-Termine

Dienstag	07.06.	Euroland	sentix-Konjunkturindex (Juni)
Mittwoch	08.06.	Deutschland	Produktion im produzierenden Gewerbe (April)
Donnerstag	09.06.	Euroland	Ratssitzung der Europäischen Zentralbank
Freitag	10.06.	USA	Verbraucherpreise (Mai)
Freitag	10.06.	China	Verbraucherpreise (Mai)

Aktien

DAX (Indexpunkte)



Wertentwicklung	von	06.06.2017	06.06.2018	06.06.2019	06.06.2020	06.06.2021	06.06.2022
DAX	bis	1,1%	-6,8%	7,5%	22,1%	-6,6%	

Quelle: Bloomberg, DekaBank

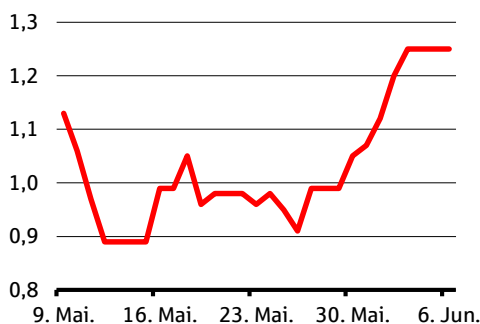
In der vergangenen Woche befanden sich die Märkte in Europa und den USA in vergleichsweise ruhigem Fahrwasser, zumindest im Vergleich zu den teilweise sehr schwankungsfreudigen Vorwochen. Weiterhin sind die Investoren über viele Dinge besorgt, vor allem über die hohe Inflation, die laufenden bzw. bevorstehenden Leitzinserhöhungen von Fed und EZB, über ein schwächeres Wirtschaftswachstum, brüchige Lieferketten und natürlich den Krieg in der Ukraine. Die Herausforderungen sind immens, entsprechend fordern Anleger höhere Risikoprämien – Aktien werden niedriger bewertet als zuvor. In dieser Woche ist der Datenkalender relativ leer, aber es gibt zwei zentrale, sehr wichtige Termine: Die US-Verbraucherpreise werden zeigen, wie hoch der Inflationsdruck aktuell ist, und die EZB dürfte die Märkte auf Zinserhöhungen im Juli und September vorbereiten.

	Einheit	Schlusskurs vom		Veränderung in % gegenüber		
		06.06.22	Vorwoche	Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
DAX	Indexpunkte	14654	0,5	7,2	-6,6	-7,7
EuroStoxx 50	Indexpunkte	3838	-0,1	5,8	-6,1	-10,7
S&P 500	Indexpunkte	4121	-0,9	0,0	-2,6	-13,5
TOPIX	Indexpunkte	1939	0,9	1,2	-1,0	-2,7
MSCI World	Indexpunkte	2787	-0,6	1,2	-7,1	-13,6
VDAX (Volatilitätsindex)	Indexpunkte	22	-2,2	-33,4	17,8	21,9

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Renten

Rendite 10-jähriger Bundesanleihen (% p.a.)



Quelle: Bloomberg, DekaBank

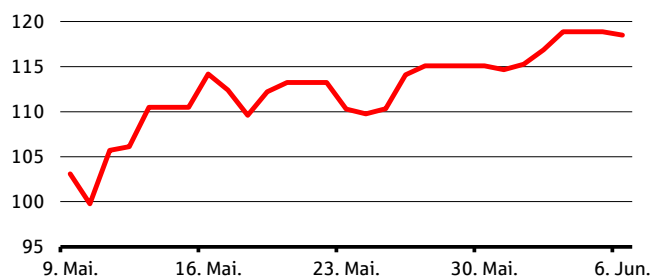
Die überraschende 50 Basispunkte-Zinsanhebung der australischen Zentralbank unterstreicht, dass angesichts der hohen Inflation und der Sorgen, dass sich die Inflationserwartungen von ihrer Verankerung lösen, die globalen Zentralbanken zunehmend hawkischer agieren. In diesem Umfeld bleiben auch die Anleihemärkte vor der EZB-Sitzung am Donnerstag nervös. Nach den vielfältigen Kommentaren aus dem EZB-Rat ist der Spielraum für die EZB gering, etwas anderes als den Start der Zinswende am 21. Juli und damit den Beginn einer Reihe von Zinserhöhungen mit Ziel der Normalisierung der Geldpolitik zu bekräftigen. Am langen Ende der Kurve dürften zunehmend die sich abschwächenden Konjunkturdaten in den Fokus rücken, was weitere schnelle Renditeanstiege schwierig erscheinen lässt.

	Einheit	Schlusskurs vom		Veränderung in Basispunkten gegenüber		
		06.06.22	Vorwoche	Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
Bundesanleihen, 2 Jahre	% p.a.	0,46	16,0	13,0	113,0	110,0
Bundesanleihen, 5 Jahre	% p.a.	0,99	23,0	18,0	157,0	146,0
Bundesanleihen, 10 Jahre	% p.a.	1,25	20,0	18,0	144,0	146,0
Bundesanleihen, 30 Jahre	% p.a.	1,48	17,0	-0,5	111,0	133,0
US-Treasuries, 2 Jahre	% p.a.	2,73	26,0	1,0	259,0	200,0
US-Treasuries, 5 Jahre	% p.a.	3,03	32,0	-3,0	225,0	177,0
US-Treasuries, 10 Jahre	% p.a.	3,04	30,0	-8,0	148,0	152,0
US-Treasuries, 30 Jahre	% p.a.	3,19	22,0	-4,0	95,0	129,0

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Rohstoffe / Währungen / Geldmarkt

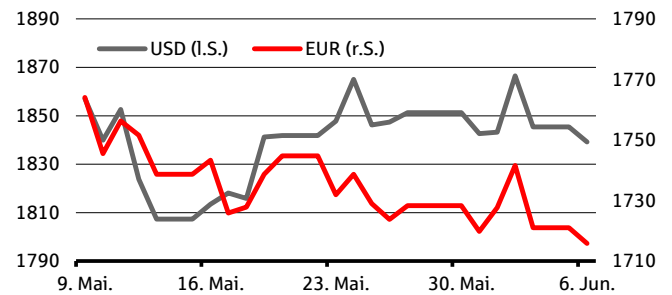
Rohölpreis (Sorte WTI, US-Dollar je Fass)



Wert-entwicklung	von bis	06.06.2017	06.06.2018	06.06.2019	06.06.2020	06.06.2021	06.06.2022
WTI in USD		34,3%	-18,8%	-24,8%	76,0%	70,2%	

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Goldpreis (Euro bzw. US-Dollar je Feinunze)



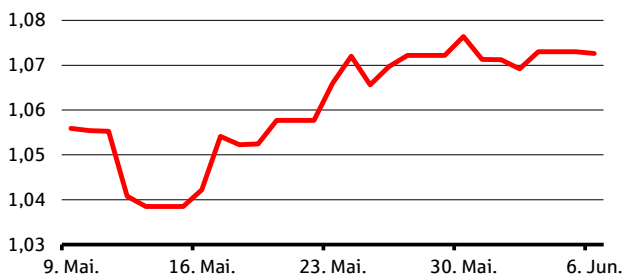
Wert-entwicklung	von bis	06.06.2017	06.06.2018	06.06.2019	06.06.2020	06.06.2021	06.06.2022
Gold in USD		0,2%	3,1%	25,3%	12,7%	-2,7%	
Gold in EUR		-4,2%	7,7%	25,0%	4,9%	10,4%	

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Rohstoffe:

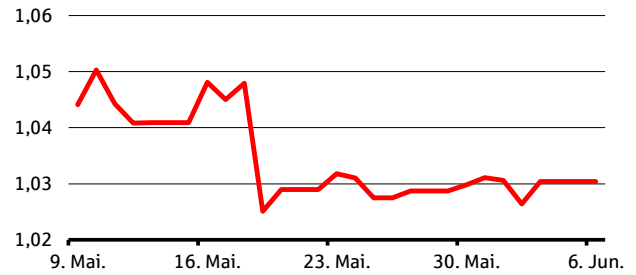
Obwohl die Mitglieder der OPEC+ am vergangenen Donnerstag beschlossen hatten, ihre Ölförderung im Juli und August mit jeweils 0,65 Mio. Barrels pro Tag stärker als in den vergangenen Monaten auszuweiten, stiegen die Ölpreise weiter an. Offenbar dürfte dieses Plus nicht ausreichen, um die Nachfrage ohne weiteren Preisdruck zu befriedigen. Zudem haben sich die Nachfrageerwartungen aufgrund der Lockerungen bei den Lockdowns in China gefestigt. Die Goldnotierung befindet sich weiterhin im Bann der US-Anleiherenditen. Eine nachhaltige Verteuerung von Gold erscheint in diesem Umfeld schwierig.

Wechselkurs EUR-USD



Quelle: Bloomberg, DekaBank

Wechselkurs EUR-CHF



Quelle: Bloomberg, DekaBank

	Einheit	Schlusskurs vom		Veränderung gegenüber		
		06.06.22	Vorwoche	Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
Währungen und Rohstoffe						
Veränderung in %						
EUR-USD	USD	1,07	-0,4	1,5	-11,5	-5,3
EUR-CHF	CHF	1,03	0,1	-0,8	-5,9	-0,3
Rohöl WTI	USD/Barrel	118,50	3,0	8,0	70,2	57,6
Gold	USD/Feinunze	1839	-0,7	-2,2	-2,7	0,6
Gold	EUR/Feinunze	1716	-0,7	-3,5	10,4	6,8
Geldmarkt						
Veränderung in Basispunkten						
€STR (Overnight)	% p.a.	-0,59	-0,4	-0,5	-2,7	0,0
Euribor 3 Monate	% p.a.	-0,31	4,0	11,2	23,2	25,8

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Prognoseübersicht**Auszug aus „Volkswirtschaft Prognosen“ Juni 2022**

Die neuen Prognosen des Makro Research werden am Freitag, den 08.07.2022, in der Publikation „Volkswirtschaft Prognosen“ veröffentlicht. Diese finden Sie unter <https://www.deka.de/privatkunden/aktuelles/deka-analyse> bzw. unter www.deka.de, „Aktuelles & Themen“, „Deka Analyse“, im Reiter „Volkswirtschaftliche Prognosen“.

Aktienmärkte	Stand	Prognose (Indexpunkte)		
	01.06.2022	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
DAX	14.340	14.500	15.000	15.500
EURO STOXX 50	3.760	4.000	4.050	4.100
S&P 500	4.101	4.400	4.450	4.400
TOPIX	1.939	1.950	1.900	2.050

Zinsen	Stand	Prognose (% p.a.)		
	01.06.2022	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
EZB-Hauptrefinanzierungssatz	0,00	0,50	0,75	1,25
3 Monate (EURIBOR)	-0,58	-0,07	0,20	0,72
Bundesanleihen, 2 Jahre	0,42	0,65	0,90	1,25
Bundesanleihen, 10 Jahre	0,90	0,90	1,05	1,25
USA Fed Funds Rate	1,46	1,45	1,50	1,55
3 Monate (LIBOR)	0,75-1,00	2,00-2,25	2,50-2,75	2,50-2,75
US-Treasuries, 2 Jahre	2,64	2,65	2,65	2,60
US-Treasuries, 10 Jahre	2,91	2,70	2,65	2,65

Rohstoffe und Währungen	Stand	Prognose		
	01.06.2022	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
EUR-USD	1,06	1,08	1,10	1,12
EUR-CHF	1,03	1,03	1,06	1,10
Rohöl WTI in USD	115,3	105	96	90
Rohöl Brent in Euro	112,4	101	91	84
Gold in USD	1.847,7	1.860	1.850	1.790
Gold in Euro	1.736,7	1.720	1.680	1.600

Konjunktur		Prognose (% ggü. Vorjahr)		
		2021	2022	2023
Deutschland	BIP	2,9	1,6	2,0
	Inflation (HVPI)	3,2	7,6	3,4
Euroland	BIP	5,4	2,4	2,0
	Inflation (HVPI)	2,6	7,2	3,3
USA	BIP	5,7	2,1	1,9
	Inflation	4,7	7,1	2,0
Welt	BIP	6,1	2,9	3,1
	Inflation	4,1	8,0	4,6

Quelle: Bloomberg, Prognose DekaBank (Prognosestand: 02.06.2022). Für weitere monatliche Prognosen siehe „Volkswirtschaft Prognosen“ Juni 2022 unter www.deka.de, „Aktuelles & Themen“, „Deka Analyse“, im Reiter „Volkswirtschaftliche Prognosen“.

Redaktionsschluss: 07.06.2022
Nächste Ausgabe: 13.06.2022

Herausgeber:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater:
Tel. (0 69) 71 47 - 23 81
E-Mail: ulrich.kater@deka.de

Impressum:

<https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Disclaimer:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.



DekaBank
Deutsche Girozentrale
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 71 47 - 0
Telefax: (0 69) 71 47 - 19
www.deka.de